

## Müller, Wilhelm: Doppelte Gefahr (1821)

1     Wo soll ich schiffen hin?  
2     Mein Rachen ist gar kleine,  
3     Gar schüchtern ist mein Sinn.

4     Im hohen Meere draußen,  
5     Da sind die Wogen groß,  
6     Da läßt aus Ost und Westen  
7     Der Himmel die Stürme los.

8     Da jagen die Korsaren  
9     Nach jungem Christenblut,  
10    Da singen die Sirenen  
11    Und locken hinab in die Fluth.

12    Am Ufer sitzt ein Mädchen,  
13    Die hat ein Augenpaar,  
14    Das droht mit Feuerflammen  
15    Mir tödtliche Gefahr.

16    Sie strickt an einem Netze,  
17    Will drin mich fangen ein,  
18    Ihr Haar hat lange Flechten,  
19    Dran soll ich gebunden sein.

20    Du liebliche Sirene,  
21    Sirene von dem Strand,  
22    Laß deine Stimme tönen  
23    Hell über Meer und Land.

24    Tief unten in den Fluthen  
25    Da ist ein goldnes Haus,  
26    Da ruhen die Ertrunkenen  
27    In weichen Armen aus.

28 In diesem Liebesmeere  
29 Wo wird die Ruhstätt' sein?  
30 Entweder an deinem Herzen,  
31 Ach! oder im Grabe mein.

(Textopus: Doppelte Gefahr. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4152>)